

der Leiter, der Führer fehlt. So erstickt jene Kraft, die Tapferkeit spannt sich ab, und der glühende Thatendurst verkommt im Dunkeln.

5. Aus „Klag und Vermahnung“.

Deutschlands Berufung.

Ich acht, die Zeit sei eben nun,
Gott hab's gespart auf diese Zeit,
Daß werd' dies Nation gefreit,
Und geworfen ab das harte Joch,
Darunter man beschwerlich zog,
Ich hoff', Kaiser Carl gehe uns mit,
Laß selbst sich unterdrücken nit,
Darum ich ihm bereit zu gut,
Kein Arbeit sparen, noch mein Blut,
Und ruf' alle fromme Deutsche an,
Wohlauf herzu, wer mit will gahn,
Die Ketzerei zu nehmen hin.

Wohlauf ihr frommen Deutschen nun,
Viel Harnisch hab'n wir, und viel Pferd,
Viel Hellebarten und auch Schwerd,
Und so hilfst freundlich Mahnung nit,
So wölln wir die brauchen mit,
Nicht fraget weiter jemand's nach,
Mit uns ist Gottes Hülf und Nach,

Wir strafen, die seind wider Gott,
Wohlauf, herzu, es hat nicht Noth!
Wir haben aller Sachen Zug,
Gut Ursach, und derselben g'ung,
Sie haben Gottes Wort verkehrt,
Das christlich Volk mit Lügen b'schwert;
Die Lügen wöll'n wir tilgen ab,
Auf daß ein Licht die Wahrheit hab,
Die, was verfinstert und verdämpft,
Gott gab ihm Heil, der bei mir kämpft,
Daß hoff' ich mancher Ritter thu',
Manch Graf, manch Edelmann darzu,
Manch Bürger, der in seiner Stadt
Der Sachen auch Beschweruß hat,
Auf daß ich's nicht anheb' umsonst,
Wohlauf, wir haben Gottes Günst,
Wer wolt in solchem bleiben daheim?
Ich hab's gewagt, das ist mein Keim!
Ich hab's gewagt.

6. Von Wahrheit will ich nimmer lan.

Von Wahrheit will ich nimmer lan (lassen),
Das soll mir bitten ab kein Mann;
Auch schafft zu stillen mich kein Wehr,
Kein Bann, kein Acht, wie fest und sehr
Man mich damit zu schrecken meint,
Wiewohl mein' fromme Mutter weint,
Do ich die Sach' hätt' g'fangen an,
Gott wöll' sie trösten, es müß gahn,
Und sollt es brechen auch vor'm End,
Will's Gott, so mag's nit werden g'wend,
Darum will brauchen Füß' und Händ',
Ich hab's gewagt.

7. An Guttens Schatten.

(Von Petrus Lotichius.)

Guttens Schatte, sei mir begrüßt! Du Asche des Dichters,
Dem eine Insel im See endlich die Ruhe gewährt,
Sei mir begrüßt, o Freund. Das hast du dir mühsend errungen,
Ruh' im Grabe. Wohlan! gieb sie dem Todten, o Grab.
Nimm die Beilchen, die hier ich dir streue, nimm auch die Thränen,
Tapf'rer Ritter! Der Tod, Er nur gewährte dir Glück.
Glücklich im Tode bist du; du siehst die größeren Uebel
Deines Landes nicht mehr, (dem du, ein Rächer, ersiehst.)